

Die Lebkuchenmänner

(Mia Egger)

An einem wunderschönen Heiligabend saßen die Lebkuchenmänner Edi, Franz, Peter und Jakob zusammen. Es gab ein richtiges Festessen, denn die vier aßen immer gemeinsam vor der Bescherung. Auf dem Tisch stand eine Flasche Wein und ein leckeres Fleischfondue. Die Lebkuchenmänner aßen und tranken in der Küche, denn ins Wohnzimmer durfte noch niemand gehen. Als sie mit dem Essen und Trinken fertig waren, war es aber endlich an der Zeit. Alle vier Lebkuchenmänner schlichen auf Zehenspitzen ins Wohnzimmer. Edi machte die Türe auf. Es funkelte und glitzerte im ganzen Wohnzimmer. Alle waren sehr gerührt, aber das Beste waren immer noch die vielen Geschenke unter dem Weihnachtsbaum. Sie machten sich sogleich ran ans Auspacken, doch für Peter schien kein einziges Geschenk dabei zu sein. Er dachte sich: „Hat der Weihnachtsmann mich etwa vergessen?“ Als die anderen den traurigen Peter bemerkten, erschrakten sie: „Oh nein, hat dich der Weihnachtsmann etwa vergessen?“ „Ich schätze schon“, antwortete Peter leise. Jakob rief: „Wir müssen der Sache auf den Grund gehen!“ Alle waren einverstanden und zogen sich geschwind die Schuhe an. Doch plötzlich rauschte ein Schlitten durch die Türe herein. Der Weihnachtsmann machte eine Vollbremsung und fragte: „Wohnt hier zufällig ein gewisser Peter Müller?“ „Ja, ja, das bin ich!“, rief Peter laut. „Aha, dann komm doch mal zu mir her!“, sprach der Weihnachtsmann und dann flüsterte er ihm ins Ohr: „Tut mir leid, dass dein Geschenk nicht unter dem Weihnachtsbaum lag, aber mein Schlitten war voll, deshalb konnte ich dein Geschenk nicht mit der ersten Ladung transportieren.“

Er holte aus seinem Schlitten ein großes, blau-rot gestreiftes Geschenk. „Hier, bitte, das ist für dich“, sagte er stolz und drückte es ihm in die Hände. „Vielen Dank!“, erwiderte Peter voller Freude. Er riss die Verpackung auf und erkannte sofort, dass es die Popcorn Maschine war, die er sich gewünscht hatte. Er konnte sein Glück kaum fassen und fragte neugierig: „Musst du noch weiter, oder hast

du Zeit?“ Er überlegte: „Hm nein, das ist eigentlich das letzte Haus.“ Franz hatte eine Idee: „Du könntest doch noch ein bisschen hierbleiben und mit uns feiern.“ Der Weihnachtsmann erwiderte gleich: „Okay, das ist sehr nett von euch.“ Zusammen feierten die fünf und aßen dabei viel Popcorn.